

# Lysser Wärmenetz nimmt Gestalt an

**Lyss** Die Bauarbeiten rund um das Wärmenetz Lyss Nord laufen auf Hochtouren. Die Heizzentrale, das Herzstück der Anlage, wird in den nächsten Monaten fertiggestellt. Betrieben wird sie künftig mit der Wärme aus Schlachtabfällen.

Jana Tálos

Der Weg zum Gelände der GZM Extraktionswerk AG im Industriering Lyss Nord ist derzeit gesäumt von rot-weiss gestreiften Absper rungen, Strassengräben und kleinen Kieshaufen. Seit April werden hier meterweise schwarze Rohrleitungen verlegt. Aus ihnen entsteht in den kommenden Monaten der erste Teilabschnitt des Wärmenetzes Lyss Nord. Ein Projekt, mit dem in Zukunft bis zu 2300 Haushalte in Lyss mit Fernwärme versorgt werden können.

Der Standort der ersten Etappe ist nicht zufällig gewählt. Die für die Anlage benötigte Fernwärme wird künftig aus dem Extraktionswerk der GZM bezogen. Das Unternehmen ist für die Entsorgung eines Grossteils der in der Schweiz anfallenden tierischen Reststoffe verantwortlich. Im Verarbeitungsprozess fallen dabei jährlich fast 50 Gigawattstunden nutzbare Abwärme an. Das entspricht ungefähr der Hälfte des Heizbedarfs in der Gemeinde.

## Wärme nutzbar machen

Auf dem Gelände der GZM kommt auch die sogenannte Heizzentrale zum Stehen, «das Herzstück des neuen Fernwärmennetzes», wie Georg O. Herriger, Kommunikationsbeauftragter der Wärme Lyss



Vom Gelände der GZM Extraktionswerk AG in Lyss wird die Wärme künftig ins Netz eingespeist. Bruno Paynard

Nord (WLN), an der gestrigen Medieninformation betonte.

«Bisher wurde die Wärme über Ventilatoren in die Luft abgegeben», so Herriger. In der Zentrale wird die Abwärme, die während des Trocknungsprozesses der tierischen Überreste in Form von Wasserdampf aufsteigt, in Zukunft

übernommen, umgewandelt und in das momentan entstehende Wärmenetz eingespeist. «Damit wird die bisher verpuffte Energie endlich nutzbar gemacht.»

Diese Meinung vertritt auch der Lysser Gemeindepräsident Andreas Hegg (FDP), der an der Besichtigung der Baustelle auf dem

GZM-Gelände teilnahm. «Die Wärme ist seit Jahren vorhanden, aber man hat nichts damit angefangen.» Er sei froh, hätten die drei Firmen – die GZM sowie die zwei regionalen Energieversorger Seelandgas und Energie Seeland AG (Esag) – diese Aufgabe übernommen. Sie bilden zusammen die

Wärme Lyss Nord AG. «Ich finde, das ist ein super Projekt.»

## Ausbau nach Bedarf

Das Fundament für die Heizzentrale wurde bereits gelegt. In Kürze soll auch der Bau in Angriff genommen werden. Die erste Etappe des Netzes wird voraussichtlich bis zur Jahreshälfte fertiggestellt und im Oktober in Betrieb genommen. Die zweite Etappe an der Bielstrasse soll im Herbst 2018 abgeschlossen werden.

Der Endausbau des Gesamtnetzes ist für 2020 geplant. Wie genau dieser aussehen wird, ist noch nicht klar. «Wir bauen das Netz so aus, dass der Bedarf gedeckt ist», erklärte Rudolf Eicher von der Esag. Soll heißen: Nur wo Verträge mit Kunden abgeschlossen sind, werden auch Leitungen gezogen. Andreas Pärli von Seelandgas ist überzeugt, dass sich bald schon viele Hauseigentümer für Fernwärme entscheiden, auch wenn der Einstiegspreis aufgrund der Investitionskosten für den Anschluss relativ hoch ist. «Im Moment bekommt man für den Umstieg auf Fernwärme noch Fördergelder vom Kanton. Das ist für viele Hausbesitzer ein Anreiz.»

Eine ausführliche Broschüre zum Fernwärmennetz Lyss finden Sie unter [www.bielertagblatt.ch/waermelyss](http://www.bielertagblatt.ch/waermelyss)